Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 6 (1932)
Heft: 3

Artikel: Berns Fremdenverkehr im Sommer 1932
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850235

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERNS FREMDENVERKEHR
IM SOMMER 1932

Die wesentlichen Gesamtdaten des Fremdenverkehrs der Stadt Bern im Sommer 1932 im Vergleich zu jenen der vorangegangenen zwei Sommerhalbjahre gehen aus nachfolgender Zusammenstellung hervor:

	1930	1931	1932
Abgestiegene Gäste	106 456	109 307	85 547
davon: Inland	54 431	68 434	54 208
davon: Ausland	52 025	40 873	31 339
Übernachtungen	224 652	233 371	185 292
davon: Inland	.	.	109 104
davon: Ausland	.	.	76 186
Zahl der Fremdenbetten	2 158	2 181	2 198
Von 100 Betten waren besetzt ...	56,9	58,5	46,1

Während im Sommer 1931 in den hiesigen Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen insgesamt 109 307 Gäste übernachtet haben, betrug deren Zahl im vergangenen Sommer nur 85 547, das sind 23 760 oder 21,7 % weniger. Drei Faktoren haben im abgelaufenen Sommer auch Berns Fremdenverkehr ungünstig beeinflußt: die allgemein schlechte Wirtschaftslage, die hartnäckige Ungunst des Wetters und der Umstand, daß keine größeren Veranstaltungen von kulturellem und fremdenverkehrswerberischem Werte stattgefunden haben. Der Rückgang von 1931 auf 1932 liegt zu einem guten Teil darin begründet, daß im August und September 1931 in Bern die I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport stattfand, die den Fremdenverkehr stark belebt hat. Im folgenden wird deshalb das Ergebnis des diesjährigen Fremdenverkehrs hie und da mit Vorteil mit den entsprechenden Zahlen von 1930, statt mit denen von 1931 verglichen.

Die zahlenmäßige Verteilung der Gäste auf die einzelnen Monate ergibt sich aus nachfolgender Aufstellung:

Monat	Abgestiegene Gäste 1930	1931	1932
April	13 065	13 211	11 637
Mai	13 341	14 010	12 871
Juni	16 444	14 547	13 454
Juli	19 967	18 983	14 357
August	24 139	27 802	16 855
September	19 500	20 754	16 373
2. Vierteljahr	42 850	41 768	37 962
3. Vierteljahr	63 606	67 539	47 585
Sommerhalbjahr	106 456	109 307	85 547

August und September sind nach wie vor die bevorzugten Reisemonate. Während jedoch in früheren Jahren der August erheblich größere Gästezahlen aufwies als der September, war dieses Jahr der Fremdenverkehr im September fast gleich groß wie im August.

Was die Verteilung der Gäste und der Übernachtungen auf die Hotels betrifft, so haben wir folgendes Bild:

	Abgestiegene Gäste Sommer 1930 absolut	in %	Sommer 1931 absolut	in %	Sommer 1932 absolut	in %
Hotels I. Ranges	22 882	21,5	21 595	19,8	15 881	18,6
,, II. ,,	64 367	60,5	63 663	58,2	50 041	58,5
,, III. ,,	17 042	16,0	20 345	18,6	17 764	20,7
Hotels und Gasthöfe	104 291	98,0	105 603	96,6	83 686	97,8
Fremdenpensionen.	2 165	2,0	3 704	3,4	1 861	2,2
Zusammen	106 456	100,0	109 307	100,0	85 547	100,0

Rund 60 % der Ausland- und Schweizergäste besuchten die Hotels II. Ranges. Die Hotels I. Ranges nahmen rund 13 %, jene III. Ranges rund 27 % der Schweizergäste auf. Bei den Ausländern aber wählten rund 30 % ein Hotel I. Ranges, während bloß 10,3 % in Hotels III. Ranges abstiegen (vergleiche Übersicht 4).

Die Gästezahlen allein geben noch nicht hinreichenden Aufschluß über den Umfang und die Bedeutung des Fremdenverkehrs. Sie müssen ergänzt werden durch die Zahl der Übernachtungen und durch solche über die Bettenbesetzung.

Die Zahl der Übernachtungen und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug:

Monat	Übernachtungen 1931	Übernachtungen 1932	Durchschnittl. Aufenthaltsdauer pro Gast 1931	Durchschnittl. Aufenthaltsdauer pro Gast 1932
April	28 544	27 420	2,2	2,3
Mai	31 774	28 634	2,3	2,1
Juni	33 889	31 300	2,3	2,2
Juli	39 517	30 235	2,1	2,0
August	53 109	33 210	1,9	1,9
September	46 538	34 493	2,2	2,0
2. Vierteljahr	94 207	87 354	2,3	2,3
3. Vierteljahr	139 164	97 938	2,1	2,0
Sommerhalbjahr	233 371	185 292	2,1	2,2

Berns Hotels und Gasthöfe verzeichnen für den vergangenen Sommer eine der kleineren Gästezahl ungefähr entsprechende, kleinere Zahl von Übernachtungen. Im Durchschnitt entfallen bei einer Gesamtzahl von 185 292 Übernachtungen auf 1 Gast 2,2 Übernachtungen, gegenüber 2,1 im Sommer 1931; auch in den einzelnen Monaten ergeben sich keine wesentlichen Abweichungen. Den stärksten Rückgang der Übernachtungen haben die Hotels I. Ranges (29,4 %) und die Hotels II. Ranges (20,1 %) zu verzeichnen; bei den Hotels III. Ranges beträgt der Ausfall bloß 1,4 %.

	Übernachtungen Im Sommer 1931	Übernachtungen Im Sommer 1932	Abnahme absolut	Abnahme in %
Hotels I. Ranges	54 155	38 223	— 15 932	— 29,4
„ II. „	111 048	88 680	— 22 368	— 20,1
„ III. „	35 851	35 353	— 498	— 1,4
Hotels und Gasthöfe	201 054	162 256	— 38 798	— 19,3
Familienpensionen	32 317	23 036	— 9 281	— 28,7
Zusammen	233 371	185 292	— 48 079	— 20,6

Wird die Zahl der Fremdenbetten mit der Zahl der Übernachtungen in Beziehung gesetzt, so erhält man die durchschnittliche Besetzungsziffer.

Insgesamt und in den einzelnen Monaten war die prozentuale Bettenbesetzung die folgende:

Monat	Von 100 Betten waren besetzt 1930	1931	1932
April	46,2	44,8	43,7
Mai	47,4	48,2	43,3
Juni	54,4	51,5	46,6
Juli	58,9	57,9	43,4
August	69,7	77,2	47,6
September	64,2	69,9	51,1
2. Vierteljahr	49,3	48,2	44,7
3. Vierteljahr	64,3	68,4	47,4
Sommerhalbjahr	56,9	58,5	46,1

Nach diesen Zahlen hat Berns Fremdenverkehr im Sommer 1932 eine starke Einbuße zu verzeichnen, waren doch die Fremdenbetten in Berns Hotels und Gasthöfen im Mittel in 46 von 100 Nächten, also ungefähr nur in jeder zweiten Nacht belegt, während die Durchschnittsbelegung im Vorjahr 58 und im Sommer 1930 57 % betrug; in den eigentlichen Reisemonaten August und September war das Fremdenbett bloß in 48 bzw. 51 von 100 Nächten belegt, gegenüber 77 bzw. 70 im Sommer 1931, und 70 bzw. 64 im Sommer 1930. Das schlechte Wetter und die Weltkrise finden in den genannten Zahlen ihren deutlichen Niederschlag.

Auf die Abwanderung von den Hotels I. und II. Ranges in die Gaststätten III. Ranges wurde bereits hingewiesen. Sie tritt besonders deutlich auch in den Besetzungsverhältnissen nach Hotelkategorien zum Ausdruck, wie der nachstehenden Zusammenstellung zu entnehmen ist.

Hotelkategorie	Prozentuale Bettenbesetzung 1931 2. Vierteljahr	1931 3. Vierteljahr	1931 Sommerhalbjahr	1932 2. Vierteljahr	1932 3. Vierteljahr	1932 Sommerhalbjahr
Hotels I. Ranges	42,2	63,0	52,7	32,7	41,6	37,2
„ II. „	49,9	72,3	61,5	48,1	52,1	50,2
„ III. „	52,7	71,3	62,4	52,7	49,8	51,2
Hotels und Gasthöfe	48,0	69,5	59,0	44,4	48,6	46,6
Fremdenpensionen	49,2	61,4	55,4	46,4	39,4	42,8
Zusammen	48,2	68,4	58,5	44,7	47,4	46,1

Ein Vergleich der Besetzungsziffern mit dem Sommer 1931 ergibt einen Rückgang bei den

	%
Hotels I. Ranges	29,4
„ II. „	18,4
„ III. „	17,9
Hotels und Gasthöfe	21,0
Fremdenpensionen	22,7
Zusammen	21,2

Wie steht es nun um Berns Fremdenverkehr hinsichtlich der Herkunft der Gäste? Da stellt sich vor allem die Frage, ob am ausgewiesenen Gästeausfall die Inland- oder Auslandgäste stärker beteiligt sind.

Zunächst einige Zahlen über das Verhältnis der Gäste nach ihrer Herkunft aus der Schweiz und aus dem Ausland. Es stiegen im Sommer

	Herkunft	
	Schweiz	Ausland
1930 von 106 456 Gästen ab	54 431	52 025
1931 „ 109 307 „	68 434	40 873
1932 „ 85 547 „	54 208	31 339

Die Gästezahlen des Sommers 1930 = 100 gesetzt, ergeben sich folgende Verhältniszahlen:

	Abgestiegene Gäste		
	überhaupt	Schweiz	Ausland
Sommer 1930	100	100	100
„ 1931	102,7	125,7	78,6
„ 1932	80,4	99,6	60,2

Diese Zahlen sind sicher aufschlußreich: am Gästeausfall im vergangenen Sommer sind fast ausschließlich die Auslandgäste beteiligt. Der Inlandgästebesuch war nahezu gleich groß wie im Sommer 1930, wogegen bei den Auslandgästen eine Einbuße von 20 686 oder rund $^1/_3$ zu verzeichnen ist. Der Rückgang des Auslandgästebesuches hat indes nicht erst in diesem Sommer, sondern bereits im Sommer 1931 begonnen, worauf unser Amt in seiner letztjährigen Berichterstattung ausdrücklich hingewiesen hat [1]). Im Vergleich zum Sommer 1930 betrug der Ausfall rund $^1/_5$. Im Sommer 1932 kamen rund 37 % aller Gäste aus dem Ausland, gegen 49 % im Sommer 1930 und 37 % im Sommer 1931.

Welche Länder sind an diesem Gästeausfall hauptsächlich beteiligt? Hierüber gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft.

[1]) Vierteljahresberichte, 3. Heft, 1931.

Herkunft der Gäste.

Gäste aus	Sommerhalbjahr 1930		Sommerhalbjahr 1932		Unterschied	
	Gäste	von 100 Auslandsgästen	Gäste	von 100 Auslandsgästen	absolut	in %
Deutschland	21 393	41,1	9 885	31,5	—11508	—53,8
Frankreich	6 843	13,2	7 607	24,4	+ 764	+11,2
Italien	2 699	5,2	2 272	7,2	— 427	—15,8
Österreich	2 383	4,6	1 261	4,0	— 1122	—47,1
Spanien und Portugal	727	1,4	671	2,1	— 56	— 7,7
Holland	3 023	5,8	1 999	6,4	— 1024	—33,9
Belgien und Luxemburg	1 826	3,5	1 540	4,9	— 286	—15,7
Großbritannien	3 459	6,6	1 414	4,5	— 2045	—59,1
Nordstaaten	986	1,9	405	1,3	— 581	—58,9
Polen	516	1,0	340	1,1	— 176	—34,1
Tschechoslowakei	793	1,5	464	1,5	— 329	—41,5
Ungarn	532	1,0	252	0,8	— 280	—52,6
Rußland, Ukraine	211	0,4	66	0,2	— 145	—68,7
Übriges Europa	1 001	1,9	448	1,4	— 553	—55,2
Ver. Staaten v. N. A.	3 534	6,8	1 683	5,4	— 1851	—52,4
Übriges Amerika	1 486	2,9	451	1,4	— 1035	—69,7
Asien, Afrika, Australien	613	1,2	581	1,9	— 32	— 5,2
Ausland überhaupt	52 025	100,0	31 339	100,0	—20686	—39,8
Schweiz	54 431	.	54 208	.	— 223	— 0,4
Gäste überhaupt	106 456	.	85 547	.	—20909	—19,6

Aus diesen Zahlen geht zunächst hervor, daß mit Ausnahme von Frankreich alle Herkunftsländer am Rückgang unseres Fremdenverkehrs beteiligt sind.

Der Gästeausfall aus den wichtigsten Herkunftsländern beträgt:

Deutschland	11 508	oder	53,8 %
Amerika	2 886	„	57,5 %
Großbritannien	2 045	„	59,1 %
Österreich	1 122	„	47,1 %

Holland	1 024	oder	33,9 %
Nordstaaten	581	„	58,9 %
Italien	427	„	15,8 %

Den größten Rückgang der Gästezahl verzeichnen Großbritannien und die Nordstaaten. Der Grund dafür wird zum großen Teil in der Loslösung der Valuten dieser Länder vom Goldstandard zu suchen sein. Weniger stark abgenommen hat die Gästezahl aus Holland und Italien.

Ein Gästezuwachs ist einzig aus Frankreich zu verzeichnen; die betreffende Gästezahl betrug im Sommer 1930 6843, im Sommer 1931 6787 und im vergangenen Sommer 7607. Die Zunahme beträgt 11,2 bzw. 12,4 %. Aus Frankreich kamen im Juli 1932 fast gleichviel Gäste wie aus Deutschland, und im August überflügelte Frankreich sogar Deutschland, das bis dahin stets die größte Zahl der Berner Auslandsgäste gestellt hatte. Der September sah dann wiederum Deutschland an erster und Frankreich an zweiter Stelle.

Die Zusammenstellungen über die Herkunft der Gäste mögen den mit der Fremdenverkehrspflege in unserer Stadt betrauten Stellen als Barometer dienen, um ihre Propagandamaßnahmen richtig zu treffen.

Was den Anteil der einzelnen Länder am Fremdenverkehr betrifft, so sind wir in der Lage, erstmals für den Sommer 1932 auch die Verteilung der Übernachtungen auf die wichtigsten Herkunftsländer bekanntzugeben; dadurch wird über den Anteil der einzelnen Länder am Fremdenverkehr Berns ein genaueres Urteil als bis anhin ermöglicht.

Die Verteilung der 185 292 Übernachtungen des Sommers 1932 auf die wichtigsten Herkunftsländer ist der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

Gäste aus	Übernachtungen absolut	Übernachtungen in %	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Deutschland	19 733	10,7	2,0
Frankreich	12 763	6,9	1,7
Italien	5 467	2,9	2,4
Österreich	2 648	1,4	2,1
Spanien und Portugal	3 153	1,7	4,7
Holland	3 486	1,9	1,7
Belgien und Luxemburg	2 685	1,4	1,7
Großbritannien	6 287	3,4	4,4
Nordstaaten	1 001	0,5	2,5
Übertrag	57 223	30,8	.

Gäste aus	Übernachtungen absolut	Übernachtungen in %	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Übertrag	57 223	30,8	.
Polen	1 598	0,9	4,7
Tschechoslowakei	1 609	0,9	3,5
Ungarn	1 060	0,6	4,2
Rußland, Ukraine	438	0,2	6,6
Übriges Europa	1 720	0,9	3,8
Ver. Staaten von Nordamerika	7 480	4,0	4,4
Übriges Amerika	2 361	1,3	5,2
Asien, Afrika, Australien	2 699	1,5	4,6
Ausland überhaupt	76 188	41,1	2,4
Schweiz	109 104	58,9	2,0
Gäste überhaupt	185 292	100,0	2,2

Von den Auslandgästen stellen jene aus Deutschland rund $^1/_4$ oder 10,7 % der Gesamtzahl aller Logiernächte. Bemerkenswerte Unterschiede zeigen sich in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (Übernachtungen auf 1 Gast): die längste Aufenthaltsdauer verzeichnen — um nur die wichtigsten zu nennen — die Gäste aus Spanien, England und den außereuropäischen Ländern, während Franzosen, Holländer und Belgier durchschnittlich bloß 1,7 Übernachtungen auf 1 Gast aufweisen. Die Auslandgäste insgesamt hatten im Durchschnitt eine Aufenthaltsdauer von 2,4, jene aus der Schweiz von 2,0 Übernachtungen. Dementsprechend ist der Anteil der Ausländer an der Gästezahl mit 37 % niedriger als ihr Anteil an den Übernachtungen, der sich auf 41 % beziffert.

Die vorstehenden Zahlen zeigen, wo der Hebel anzusetzen ist, damit der wirtschaftliche Ertrag aus dem Fremdenverkehr gehoben wird: vermehrte Heranziehung von Gästen und namentlich auch Ansporn zu längerem Aufenthalt; letzteres ließe sich namentlich bei verschiedenen Ausländergruppen zweifellos noch erreichen. An den Gaststättebesitzern und der Öffentlichkeit liegt es, den Besuchern Berns ihren Aufenthalt so angenehm und anregend als möglich zu gestalten.

Was den volkswirtschaftlichen Nutzen des Fremdenverkehrs des Sommers 1932 betrifft, so wird man die Hoteleinnahmen auf rund 4,3 Millionen Fr., gegenüber rund 5,4 und 5,2 Millionen Fr. in den Sommern 1931 bzw. 1930 in Rechnung stellen dürfen. Dieser Schätzung ist die Annahme des Schweizerischen Hoteliervereins zugrunde gelegt, wonach die Gasthof-Tagesauslage eines Gastes durchschnittlich rund Fr. 23. — beträgt. Un-

berücksichtigt gelassen sind in diesen Summen die übrigen Ausgaben, die der Gast außerhalb von Hotel und Pension tätigt. Rechnet man durchschnittlich für jeden Gast in den Hotels I. und II. Ranges auch nur den bescheidenen Betrag von Fr. 10.— und für die übrigen Gäste Fr. 5.—, so ergibt sich folgender volkswirtschaftliche Ertrag aus dem Fremdenverkehr:

	Ausgaben in 1000 Fr.		
	1930 Fr.	1931 Fr.	1932 Fr.
Hotelausgaben	5167	5367	4262
Übrige Ausgaben	1956	1992	1488
Zusammen	7123	7359	5750

Zahlen über den Fremdenverkehr mögen trocken sein; es stehen aber, besonders für eine Stadt wie Bern, wirtschaftliche Werte, und es stehen Menschen dahinter, es steckt Arbeit und Brot darin.

Abschließend mag noch ein Vergleich mit Basel und Zürich angebracht sein. Für Basel werden die Zahlen für das 3. Vierteljahr herangezogen, da Angaben für das 2. Vierteljahr 1930 fehlen.

	Abgestiegene Gäste im Sommer						Rückgang in %		
	1930			1932			1930/32		
	überhaupt	Ausland	Schweiz	überhaupt	Ausland	Schweiz	Gäste überh.	Ausland	Schweiz
Basel .. (3. Viertelj.)	92 558	73 494	19 064	59 730	45 148	14 582	35,5	38,6	23,5
Basel (Sommer)	.	.	.	104 318	70 198	34 120	.	.	.
Bern	106 456	52 025	54 431	85 547	31 339	54 208	19,6	39,8	0,4
Zürich ...	221 645	130 941	90 704	154 154	76 918	77 236	30,5	41,2	14,8

Eine Feststellung klingt vor allen Dingen erfreulich: unser Fremdenverkehr ist weniger zurückgegangen als jener der Städte Basel und Zürich, ein Beweis, daß der festgestellte Verkehrsrückgang in Bern nicht so sehr auf seine geringere Anziehungskraft als vielmehr auf die Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage und der Witterungszustände im vergangenen Sommer zurückzuführen ist.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden sich nicht von heute auf morgen bessern und daher wird auch der Auslandfremdenverkehr nicht so schnell wieder auf seinen frühern Umfang ansteigen. Bis dahin wird es nötig sein, die Propagandamittel der Stadt Bern möglichst für die Werbung im Inland einzusetzen. Könnte nicht einmal ein Propagandafeldzug unter der Devise: „Jeder Schweizer besuche die Bundesstadt!“

durchgeführt werden? Die Auslandwerbung fällt heute in erster Linie in den Aufgabenkreis der eigens dazu geschaffenen eidgenössischen, privaten und amtlichen Stellen. Ist der Ausländer einmal in die Schweiz eingereist, so wird auch ihn die stadtbernische Inlandwerbung erreichen und zum Besuche der Bundesstadt veranlassen.

Zusammengefaßt ist das Ergebnis von Berns Fremdenverkehr im vergangenen Sommer nicht ganz ungünstig, namentlich nicht im Vergleich zu andern Städten und besonders den eigentlichen Saisongebieten: Berner Oberland, Luzern und Umgebung, Graubünden usw., wo der Ausfall an Fremden ein viel größerer war.

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1932.

Abgestiegene Gäste nach Monaten und Herkunftsländern.

(Ohne Herbergsverkehr.)

1 Gäste aus	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Sommerhalbjahr 1932	Sommerhalbjahr 1931
Deutschland	1 573	1 447	1 538	1 454	1 990	1 883	9 885	13 500
Frankreich	431	767	704	1 406	2 718	1 581	7 607	6 767
Italien	195	243	206	377	710	541	2 272	2 739
Österreich	171	182	218	197	217	276	1 261	1 958
Spanien und Portugal	19	44	105	173	190	140	671	504
Holland	124	184	244	590	567	290	1 999	2 526
Belgien und Luxemburg	108	126	177	372	485	272	1 540	1 907
Großbritannien	174	170	193	277	347	253	1 414	3 476
Nordstaaten	105	63	48	57	56	76	405	931
Polen	46	68	50	69	59	48	340	432
Tschechoslowakei	51	56	52	117	103	85	464	919
Ungarn	38	24	53	47	52	38	252	403
Rußland, Ukraine	3	8	11	14	18	12	66	161
Übriges Europa	66	53	54	85	118	72	448	873
Ver. Staaten v. N. A.	91	134	213	406	524	315	1 683	2 229
Übriges Amerika	48	71	59	115	95	63	451	964
Asien, Afrika, Australien	60	55	74	108	177	107	581	584
Ausland zusammen	3 303	3 695	3 999	5 864	8 426	6 052	31 339	40 873
Schweiz	8 334	9 176	9 455	8 493	8 429	10 321	54 208	68 434
Gäste überhaupt	11 637	12 871	13 454	14 357	16 855	16 373	85 547	109307

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1932.

Abgestiegene Gäste nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

2 Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zusammen		
Deutschland	2 108	5 986	1 631	9 725	160	9 885
Frankreich	1 810	5 170	501	7 481	126	7 607
Italien	714	1 219	283	2 216	56	2 272
Österreich	327	747	176	1 250	11	1 261
Spanien und Portugal	222	381	57	660	11	671
Holland	725	1 147	104	1 976	23	1 999
Belgien und Luxemburg	494	923	106	1 523	17	1 540
Großbritannien	582	652	102	1 336	78	1 414
Nordstaaten	207	167	20	394	11	405
Polen	66	151	48	265	75	340
Tschechoslowakei	108	302	48	458	6	464
Ungarn	98	125	25	248	4	252
Rußland, Ukraine	18	31	12	61	5	66
Übriges Europa	174	218	30	422	26	448
Vereinigte Staaten v. N. A.	933	640	35	1 608	75	1 683
Übriges Amerika	233	185	9	427	24	451
Asien, Afrika, Australien	219	278	27	524	57	581
Ausland zusammen	9 038	18 322	3 214	30 574	765	31 339
Schweiz	6 843	31 719	14 550	53 112	1 096	54 208
Gäste überhaupt	15 881	50 041	17 764	83 686	1 861	85 547

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1931.
Abgestiegene Gäste nach Herkunftsländern.

(Ohne Herbergsverkehr.)

3 Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zusammen		
Deutschland	3 078	8 528	1 604	13 210	290	13 500
Frankreich	2 195	3 940	423	6 558	209	6 767
Italien	854	1 535	228	2 617	122	2 739
Österreich	408	1 139	358	1 905	53	1 958
Spanien und Portugal	252	194	19	465	39	504
Holland	914	1 462	74	2 450	76	2 526
Belgien und Luxemburg	594	1 228	64	1 886	21	1 907
Großbritannien	1 256	1 741	271	3 268	208	3 476
Nordstaaten	361	498	36	895	36	931
Polen	62	255	42	359	73	432
Tschechoslowakei	210	593	109	912	7	919
Ungarn	109	220	45	374	29	403
Rußland, Ukraine	27	101	20	148	13	161
Übriges Europa	213	505	80	798	75	873
Vereinigte Staaten v. N. A.	1 457	657	20	2 134	95	2 229
Übriges Amerika	405	429	16	850	114	964
Asien, Afrika, Australien	290	256	21	567	17	584
Ausland überhaupt	12 685	23 281	3 430	39 396	1 477	40 873
Schweiz	8 910	40 382	16 915	66 207	2 227	68 434
Gäste überhaupt	21 595	63 663	20 345	105 603	3 704	109 307

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1931 und 1932.

Prozentanteil der Gäste nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

4	1931						1932					
Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Total	Hotels ... Ranges				Pensionen	Total
	I	II	III	Zusam.			I	II	III	Zusam.		
Deutschland	22,8	63,2	11,9	97,9	2,1	100,0	21,3	60,6	16,5	98,4	1,6	100,0
Frankreich	32,4	58,2	6,3	96,9	3,1	100,0	23,8	68,0	6,6	98,4	1,6	100,0
Italien	31,2	56,0	8,3	95,5	4,5	100,0	31,4	53,6	12,5	97,5	2,5	100,0
Österreich	20,8	58,2	18,3	97,3	2,7	100,0	25,9	59,2	14,0	99,1	0,9	100,0
Spanien und Portugal	50,0	38,5	3,8	92,3	7,7	100,0	33,1	56,8	8,5	98,4	1,6	100,0
Holland	36,2	57,9	2,9	97,0	3,0	100,0	36,3	57,4	5,2	98,9	1,1	100,0
Belgien und Luxemburg	31,1	64,4	3,4	98,9	1,1	100,0	32,1	59,9	6,9	98,9	1,1	100,0
Großbritannien	36,1	50,1	7,8	94,0	6,0	100,0	41,2	46,1	7,2	94,5	5,5	100,0
Nordstaaten	38,7	53,5	3,9	96,1	3,9	100,0	51,2	41,2	4,9	97,3	2,7	100,0
Polen	14,4	59,0	9,7	83,1	16,9	100,0	19,4	44,4	14,1	77,9	22,1	100,0
Tschechoslowakei	22,8	64,5	11,9	99,2	0,8	100,0	23,3	65,1	10,3	98,7	1,3	100,0
Ungarn	27,0	54,6	11,2	92,8	7,2	100,0	38,9	49,6	9,9	98,4	1,6	100,0
Rußland, Ukraine	16,8	62,7	12,4	91,9	8,1	100,0	27,2	47,0	18,2	92,4	7,6	100,0
Übriges Europa	24,4	57,8	9,2	91,4	8,6	100,0	38,8	48,7	6,7	94,2	5,8	100,0
Ver. Staaten v. N'amerika	65,3	29,5	0,9	95,7	4,3	100,0	55,4	38,0	2,1	95,5	4,5	100,0
Übriges Amerika	42,0	44,3	1,7	88,2	11,8	100,0	51,7	41,0	2,0	94,7	5,3	100,0
Asien, Afrika, Australien	49,7	43,8	3,6	97,1	2,9	100,0	37,7	47,9	4,6	90,2	9,8	100,0
Ausland zusammen	31,0	57,0	8,4	96,4	3,6	100,0	28,8	58,5	10,3	97,6	2,4	100,0
Schweiz	13,0	59,0	24,7	96,7	3,3	100,0	12,6	58,6	26,8	98,0	2,0	100,0
Gäste zusammen	19,8	58,2	18,6	96,6	3,4	100,0	18,6	58,4	20,8	97,8	2,2	100,0

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1932.

Übernachtungen (Logiernächte) nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

5 Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zusammen		
Deutschland	4 032	11 231	3 045	18 308	1 425	19 733
Frankreich	3 108	7 176	746	11 030	1 733	12 763
Italien	2 178	2 064	589	4 831	636	5 467
Österreich	554	1 707	323	2 584	64	2 648
Spanien und Portugal	1 695	1 130	83	2 908	245	3 153
Holland	1 269	1 825	134	3 228	258	3 486
Belgien und Luxemburg	955	1 394	119	2 468	217	2 685
Großbritannien	2 394	2 113	188	4 695	1 592	6 287
Nordstaaten	430	404	28	862	139	1 001
Polen	197	262	72	531	1 067	1 598
Tschechoslowakei	218	732	645	1 595	14	1 609
Ungarn	408	253	29	690	370	1 060
Rußland, Ukraine	187	35	13	235	203	438
Übriges Europa	1 068	414	35	1 517	203	1 720
Ver. Staaten v. Nordamerika	4 220	1 937	103	6 260	1 220	7 480
Übriges Amerika	1 108	955	23	2 086	275	2 361
Asien, Afrika, Australien	1 038	644	39	1 721	978	2 699
Ausland zusammen	25 059	34 276	6 214	65 549	10 639	76 188
Schweiz	13 164	54 404	29 139	96 707	12 397	109104
Gäste überhaupt	38 223	88 680	35 353	162 256	23 036	185 292

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1932.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

6 Gäste aus	Hotels . . . Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zus.		
Deutschland	1,9	1,9	1,9	1,9	8,9	2,0
Frankreich	1,7	1,4	1,5	1,5	13,8	1,7
Italien	3,1	1,7	2,1	2,2	11,4	2,4
Österreich	1,7	2,3	1,8	2,1	5,8	2,1
Spanien und Portugal	7,6	3,0	1,5	4,4	22,3	4,7
Holland	1,8	1,6	1,3	1,6	11,2	1,7
Belgien und Luxemburg	1,9	1,5	1,1	1,6	12,8	1,7
Großbritannien	4,1	3,2	1,8	3,5	20,4	4,4
Nordstaaten	2,1	2,4	1,4	2,2	12,6	2,5
Polen	3,0	1,7	1,5	2,0	14,2	4,7
Tschechoslowakei	2,0	2,4	13,4	3,5	2,3	3,5
Ungarn	4,2	2,0	1,2	2,8	93,2	4,2
Rußland, Ukraine	10,4	1,1	1,1	3,9	40,6	6,6
Übriges Europa	6,1	1,9	1,2	3,6	7,8	3,8
Ver. Staaten v. Nordamerika	4,5	3,0	2,9	3,9	16,3	4,4
Übriges Amerika	4,8	5,2	2,6	4,9	11,5	5,2
Asien, Afrika, Australien	4,7	2,3	1,4	2,2	17,2	4,6
Ausland zusammen	2,8	1,9	1,9	2,1	13,9	2,4
Schweiz	1,9	1,7	2,0	1,8	11,3	2,0
Gäste überhaupt	2,4	1,8	2,0	1,9	12,4	2,2

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1932.

Hotelbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

7 Monate	Hotels . . . Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen	
	I	II	III	Zus.		1932	1931
April	30,6	48,1	55,1	44,1	42,5	43,7	44,8
Mai	29,1	47,2	51,3	42,6	48,3	43,3	48,2
Juni	38,5	49,1	51,8	46,5	48,4	46,6	51,5
Juli	36,5	46,7	46,4	43,7	41,4	43,4	57,9
August	42,3	52,3	49,7	48,9	39,7	47,6	77,2
September	46,1	57,5	53,3	53,4	37,1	51,1	69,9
2. Vierteljahr	32,7	48,1	52,7	44,4	46,4	44,7	48,2
3. ,,	41,6	52,1	49,8	48,6	39,4	47,4	68,4
Sommerhalbjahr	37,2	50,2	51,2	46,6	42,8	46,1	58,5